

Hilfe für Feuerwehren in der Ukraine

Einem Spendenaufruf des Landesfeuerwehrverbandes Bayern von Anfang März 2022 folgten mehr als 200 überwiegend Freiwillige Feuerwehren, aber auch Werks- und Betriebsfeuerwehren sowie Firmen, Städte und Gemeinden aus ganz Bayern, um die Feuerwehren in der Ukraine mit Feuerwehrausrüstung und Fahrzeugen zu unterstützen. | Autor: Landesfeuerwehrverband Bayern e.V.

18. April 2022, Lviv, Ukraine: Feuerwehrleute löschen den Brand einer Autowerkstatt nach dem morgendlichen Beschuss von Lviv durch russische Raketen.

Aufn.: © picture alliance / ZUMAPRESS.com | Pavlo Palamarchuk (1), LFV Bayern (4)

Bereits Ende März wurden die Spenden an zwei Sammelstellen in Nord- und Südbayern angeliefert, wo sie für den Transport kommissioniert wurden.

Die Sammelstelle Nord am Feuerwehrhaus der Freiwilligen Feuerwehr Lauf a.d.Pegnitz wurde von KBI Christian Falk betreut. Hier wurden an drei Tagen zahlreiche Ausrüstungsgegenstände und Geräte angeliefert, die sortiert und dokumentiert werden mussten. Darunter z.B. 1.319 Einsatzjacken, 965 Feuerwehrhelme und 783 Feuerwehrschiene, aber auch jede Menge Ausrüstung und Geräte für den Brandeinsatz und für technische Hilfeleistungseinsätze. Am Freitagvormittag wurden die für den Transport gepackten Paletten dann verladen. Insgesamt 54 Einsatzkräfte sorgten an der Sammelstelle Nord für eine optimale Vorbereitung des Hilfskonvois, darunter Führungskräfte des KfV Nürnberger Land und Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren Altdorf, Altensittenbach, Behringersdorf, Breitenbrunn, Diepersdorf, Eismannsberg, Feucht, Hartmannshof, Kirchensittenbach, Kucha, Lauf a. d. Pegnitz, Moosbach, Neuhaus a. d. Pegnitz, Offen-

hausen, Reichenschwand, Röthenbach a. d. Pegnitz, Röthenbach b. Altdorf und Vorra.

Die Sammelstelle Süd unter Leitung von KBM Michael Spitzweg befand sich am Feuerwehrübungsplatz der Freiwilligen Feuerwehr Unterföhring. Auch hier wurden unermüdlich die aus den Kreisen und Gemeinden/Städten gelieferten Spenden bis spät abends dokumentiert, sortiert und verpackt. Insgesamt wurden an der Sammelstelle Süd 28 Tonnen Ausrüstungsgegenstände und Geräte kommissioniert – von Schutzkleidung über hydraulische Rettungssätze bis hin zu Stromaggregaten. Nach Beladung aller Fahrzeuge des südlichen Teils des Hilfskonvois am Freitag ging es weiter zum Sammelpunkt nach Rohrdorf. 54 Einsatzkräfte der Kreisbrandinspektion Münchner Land, der UG-ÖEL und der Freiwilligen Feuerwehren Ismaning, Unterföhring und Taufkirchen sorgten mit insgesamt 749 Mannstunden für einen reibungslosen Ablauf an der Sammelstelle Süd.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle ehrenamtlichen Kräfte für ihren Einsatz an den Sammelstellen bis spät in den Abend

hinein! Ebenfalls ein herzliches Dankeschön an die Sponsoren und Unterstützer der Sammelstelle Nord für ihren wertvollen Beitrag zum Gelingen der Hilfsaktion: Speck-Pumpen, Sumitomo-Demag, Sebald-Zement, Meyer-Güderoth, Smurfit-Kappe, Paul Lindner, Kennametal, Fackelmann, Verpackung-Plus Lauf, Merkel, Stadt Lauf, Rebmann und THW Lauf. Für die Bereitstellung der Kartonagen für die Sammelstelle Süd bedanken wir uns recht herzlich bei der Firma Tyco-Electronics und der Firma Atzinger. Ihnen allen ein herzliches »Vergelt's Gott«!

Start des Konvois in Rohrdorf

Von den Sammelstellen aus starteten die beladenen Fahrzeuge des Konvois zu ihrem gemeinsamen Treffpunkt im oberbayerischen Rohrdorf. Der Bayerische Innenminister Joachim Herrmann verabschiedete am 1. April 2022 den in Nordbayern startenden Teil des Hilfskonvois am Feuerwehrhaus Lauf a.d. Pegnitz. Der Minister zeigte sich beeindruckt von der Hilfsbereitschaft der bayerischen Feuerwehren: »Die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine bringen viel Leid und

auch gewaltige Schäden mit sich. Auch die ukrainischen Feuerwehren sind hiervon betroffen. Ich bin beeindruckt von der großen Hilfsbereitschaft unserer bayerischen Feuerwehren und auch stolz, dass sich so viele ohne zu zögern dem Spendenaufruf des Landesfeuerwehrverbandes angeschlossen haben. Dies ist ein wichtiger Beitrag für die ukrainischen Feuerwehren, um sie mit entsprechender Feuerwehrausrüstung zu unterstützen.« Der Minister dankte zudem allen Kommunen, die sich beteiligten. Als Träger der Feuerwehren haben sie die Spenden mitgetragen. »Mein besonderer Dank gilt auch allen Einsatzkräften, die diese Aktion durch ihren großartigen Einsatz ermöglichen,« so der Minister.

Bis 17:00 Uhr sammelten sich alle beteiligten Fahrzeuge, von Lauf a.d. Pegnitz und von Unterföhring kommend, an der Turner-Höhlz-Halle im oberbayerischen Rohrdorf. Dort wurde der abmarschbereite Hilfskonvoi verabschiedet. Johann Eitzenberger, Vorsitzender des LFV Bayern und Marschführer des Konvois, begrüßte alle Anwesenden und dankte für die große Unterstützung, besonders der Bayerischen Staatsregierung und Innenminister Joachim Herrmann sowie Landrat Otto Lederer, Landkreis Rosenheim, und dem Bürgermeister der Gemeinde Rohrdorf, Simon Hausstetter. Sie hatten – tatkräftig unterstützt durch die Kreisbrandinspektion des Landkreises Rosenheim unter Führung von Kreisbrandrat Richard Schrank durch die örtlichen Feuerwehrkameraden sowie Helfer des BRK – den gemeinsamen Sammel- und Abfahrtsort in Rohrdorf ermöglicht, wo die Einsatzkräfte zunächst noch eine kurze Nachtruhe halten konnten, bevor sie in den frühen Morgenstunden des 2. April 2022 in Richtung Krakau aufbrachen.

In einer bewegenden Rede dankte Dmytro Shevchenko, Konsul im Generalkonsulat der Ukraine in München, neben den vielen Spendern, Unterstützern und Organisatoren besonders den Einsatzkräften vor Ort für ihren Einsatz. »Ich möchte mich bei jedem von Ihnen bedanken für Ihren Einsatz, der zum größten Teil

ja freiwillig und unentgeltlich erfolgt. Das ist beeindruckend. Das ist alles andere als selbstverständlich.«

Deutlich wurde aber auch, wie dringend die Hilfe in der Ukraine nötig ist. »Absolut klar ist, dass die Ukraine brennt.« Die Ukrainer sind in der aktuellen Situation auf die Hilfe aus dem Ausland bei der Ausrüstung der Feuerwehren und auf andere humanitäre Hilfe angewiesen, so Dmytro Shevchenko. »Diese Hilfe wird uns gegeben. Das ist richtig. Keiner ist der Held alleine. Aber zusammen können wir was bewegen.«

Landrat Otto Lederer lobte die große Hilfsbereitschaft der bayerischen Feuerwehren. Die Halle, die er den Einsatzkräften zur Verfügung stellen konnte, dient sonst der Erstaufnahme von ukrainischen Flüchtlingen im Landkreis, für den Fall, dass sie nicht sofort auf Unterkünfte verteilt werden können. Dass diese Halle nun für eine Nacht den Helfern als Unterkunft diene, freue ihn besonders.

Die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Notzing unterstützten den Hilfskonvoi mit 1.000 Euro, die sie bei einer Spendenaktion gesammelt hatten. Michael Utschneider, stellv. Kommandant der FF Notzing, und Stefan Hofmann, Vereinsvorsitzender der FF Notzing, übergaben die Spende am Abend persönlich an den LFV Bayern.

Diakon Markus Holler erteilte allen einen ökumenischen Reisesegen und segnete einzeln auch alle eingesetzten Fahrzeuge.

Materialtransporteinsatz mit Ziel Krakau

Pünktlich um 5 Uhr am Morgen des 2. April 2022 startete der Konvoi Richtung Krakau. Der Konvoi umfasste 80 Einsatzkräfte mit 39 Fahrzeugen – 30 für den Transport und 9 gespendete Fahrzeuge sowie eine gespendete Anhängeler, die zukünftig ihren Dienst in der Ukraine tun sollen. Unser Dank gilt allen spendenden Landkreisen, Städten und Gemeinden, die mit ihrer Spende einen wertvollen Beitrag dazu leisten, Menschenleben zu retten: Stadt Donauwörth (LF 8), Markt Feucht (LF 16/12), Gemeinde Meng-



kofen (LF 8), Stadt Nördlingen (TLF 16/25), Gemeinde Poing (MZF), Markt Pyrbaum (TSF), Stadt Weissenburg (Anhängeler), Landkreis Würzburg (zwei RW 2, TLF 16/25).

Der Konvoi verlief planmäßig und die logistischen Herausforderungen, die beispielsweise die Betankung von 39 Fahrzeugen mit sich bringt, wurden reibungslos abgewickelt. Zur Verpflegung der Einsatzkräfte unterwegs wurden in den Marschpausen u.a. fränkische Bratwürste gegrillt. Begleitet wurde der Konvoi bei seiner Fahrt über Österreich und Tschechien nach Polen abschnittsweise von örtlichen Kräften der Polizei bzw. der Feuerwehr. Kurz vor Krakau nahm der Konvoi drei weitere Einsatzfahrzeuge des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg sowie aus Rheinland-Pfalz mit auf. Nach einer 17-stündigen Fahrt erreichte der Konvoi gegen 22 Uhr seinen Zielort, die Feuerwehrscheule in Krakau.

Bild o.: Insgesamt 80 Einsatzkräfte traten die Fahrt nach Polen an. Bild u.: Um die Spenden zu transportieren, waren 21 V-LKW des Freistaates Bayern im Einsatz



Nach getaner Arbeit hatten die Einsatzkräfte noch kurz Gelegenheit, Krakau zu erkunden, bevor sie in den frühen Morgenstunden die etwa 17-stündige Rückfahrt antraten.

Nach einer kurzen Nachtruhe wurden am Sonntag, dem 3. April 2022, die Spenden an die Berufsfeuerwehr Polen bzw. den polnischen Feuerwehrverband übergeben. *Teresa Tiszbierek*, Vizepräsidentin des Verbandes der Freiwilligen Feuerwehren der Republik Polen, begrüßte zunächst alle Einsatzkräfte persönlich in Krakau. Während alle gespendeten Fahrzeuge weiter nach Nisko überführt wurden, wurden in Krakau die Transportfahrzeuge mit der gespendeten Ausrüstung entladen – insgesamt 161 Paletten. Nach getaner Arbeit hatten unsere Einsatzkräfte noch kurz Gelegenheit, Krakau zu erkunden, bevor sie in den frühen Morgenstunden des 4. April die Rückfahrt antraten und zu ihren jeweiligen Standorten zurückkehrten.

Im Einsatz waren Einsatzkräfte der folgenden Feuerwehren bzw. Organisationen: Amberg, Baldingen, Bamberg, Donauwörth, Ebenhausen, Feucht, Staatliche Feuerwehrschule Geretsried, Grafenrheinfeld,

Grasbrunn, Hemau, Hollstadt, Holzkirchen, Illerberg-Thal, Kemnath, Kirchdorf a. Inn, Langquaid, LFV Bayern, Loiching, Marktrodach, Mengkofen, München – Obermenzing, München – Solln, Nordendorf, Nürnberg, Oberwildenau, Poing, Priesendorf, Rengersricht, Riedmoos, Stettfeld, Unterschleißheim, Volkach, Waltenhofen, Johanniter Unfall-Hilfe Wasserburg, Weißenburg i. Bay., Würzburger Land, Zirgesheim.

Koordiniert wurde der Hilfskonvoi durch den Referenten für die Facharbeit im LFV Bayern, Jürgen Weiß, der die organisatorische Detailarbeit perfekt leistete, sowie den neuen LFV-Fachbereichsleiter für den Fachbereich 5 – Einsatz, Katastrophenschutz, Zivilschutz, Fredi Weiß, der sich bestens in der Gesamtleitung engagierte.

Weitere Hilfen

In Nisko werden die gespendeten Fahrzeuge in einem genau festgelegten Übergabeverfahren von ukrainischen Feuerwehren übernommen und an ihre neuen Einsatzorte in der Ukraine gebracht. Nach bisherigen Meldungen sind die ersten Fahrzeuge bereits im Kriegsgebiet im Einsatz, ebenso große Teile der gespendeten Ausrüstung.

Der Spendensammlung durch den LFV Bayern vorausgegangen war ein Aufruf des Deutschen Feuer-

wehrverbandes (DFV) zur Hilfe für Feuerwehren in der Ukraine. Der LFV Bayern zögerte nicht und startete die nun vorerst abgeschlossene Spendensammlung. Die Spendenbereitschaft und der Bedarf in der Ukraine sind aber nach wie vor hoch. Daher werden weitere zukünftige Hilfsaktionen vom LFV Bayern nicht ausgeschlossen. Bereits Ende Mai sollen weitere gespendete Fahrzeuge für die Ukraine nach Polen überführt werden.

Wer die Feuerwehren in der Ukraine ebenfalls unterstützen möchte, kann dies auch über den Deutschen Feuerwehrverband tun. Der DFV hat ein Konto für Geldspenden für die ukrainischen Feuerwehren eingerichtet:

IBAN: DE31 3816 0220 4500 4200 28
Bank: VR-Bank Bonn
Konto: »Feuerwehrhilfe Ukraine«
Inhaber: Deutscher Feuerwehrverband e.V.

An alle die den ersten Hilfskonvoi – egal in welcher Weise – unterstützt haben, an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott – hoffen wir auf ein schnelles Kriegsende in der Ukraine, deren Bevölkerung und vor allem unseren Feuerwehrkameradinnen und -kameraden unsere vollste Solidarität gilt.

Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr! □

Die Hilfsbereitschaft der Feuerwehren in Bayern ist groß. Das zeigt nicht nur der Hilfskonvoi für die Ukraine, den der Bayerische Innenminister Joachim Hermann und der LFV Bayern e. V. auf den Weg geschickt haben. Es gibt viele weitere Beispiele, von denen hier einige stellvertretend für das große bayernweite Engagement genannt werden sollen. | Von Ulrike Nikola

In Charkiw setzen sich die Feuerwehreinsatzkräfte seit dem Ausbruch des Kriegs unter widrigsten Umständen und unter hoher Eigengefährdung ein, um Menschen zu retten und die Infrastruktur aufrechtzuerhalten. In der Partnerstadt Nürnberg hat ein Wachabteilungsleiter der Berufsfeuerwehr Nürnberg daher einen Spendenaufruf »Feuerwehr Nürnberg hilft Feuerwehr Charkiw« initiiert. Über die Internetseite »betterplace.me« und ein eigens

für diesen Zweck eingerichtetes städtisches Spendenkonto konnten Feuerwehrangehörige, Freunde und Unterstützer Geld für diese besondere Art der Ukraine-Hilfe spenden. In kurzer Zeit gingen insgesamt 21.000 Euro ein. Die ursprünglichen Erwartungen wurden damit weit übertroffen, teilt die Feuerwehr mit. Somit konnten Vertreter der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr Nürnberg im April einen symbolischen Scheck über diese

Summe an den Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg übergeben. Der Partnerschaftsverein wickelt die Weitergabe der Spendensumme an die Feuerwehr Charkiw ab. Die Nürnberger Kameradinnen und Kameraden hoffen, dass die Spende eine Hilfe bei der Aufrechterhaltung des Dienstbetriebs in Charkiw ist. Sie soll, neben der Hilfe durch den reinen Geldwert, auch als mentale Unterstützungsgeste verstanden werden.

Vertreter der BF und der FF Nürnberg bei der symbolischen Scheckübergabe an den Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg.

»Blaulicht-Familie« hält zusammen

Ein Feuerwehrauto stand ganz oben auf der Dringlichkeitsliste der Jaworiwer in der Ukraine, als der Uffenheimer Bürgermeister *Wolfgang Lampe* mit den dortigen Verwaltungsangestellten telefonierte. Entstanden war der Kontakt der Uffenheimer über die polnische Partnerstadt Kolbudy, die wiederum einen Partnerschaftsaustausch mit Jaworiw in der Ukraine pflegt. Gesagt, getan: Im oberfränkischen Hirschaid war ein 30 Jahre altes Löschfahrzeug mit 1.200-Liter-Wassertank bei einer Zollauktion nicht versteigert worden, so dass die Uffenheimer es mit Spendengeldern erwerben konnten. Insgesamt 34.000 Euro waren zusammengekommen und das Geld reichte darüber hinaus noch für weitere Hilfsgüter für Jaworiw. Die FF Hirschaid wiederum spendete weitere Ausrüstungsgegenstände, ebenso die Feuerwehren in Burgbernheim, Herbolzheim und Oberzenn. Anfang Mai fuhren die Kameradinnen und Kameraden aus Mittelfranken nach Jaworiw, um Fahrzeug, Ausrüstung und Hilfsgüter persönlich zu übergeben. »In Freundschaft Stadt Uffenheim« steht nun auf dem Löschfahrzeug und auf der Fahrzeugtür prangt ein Jaworiw-Schriftzug. »Für uns in der Feuerwehr ist es eine Selbstverständlichkeit, dass wir helfen, wo wir es können«, sagt *Rainer Weiskirchen*, Pressesprecher der Feuerwehren im Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim. Er freut sich über den grenzüberschreitenden Zusammenhalt in der »Blaulicht-Familie«. Bei ihm daheim haben darüber hinaus ukrainische Geflüchtete vorübergehend ein neues Zuhause gefunden. Auch die Unternehmerin *Susanne Lang* aus Neustadt a. d. Aisch setzt sich für die Ukraine-Hilfe ein. Bei einem Hilfskonvoi des Kolping-Bildungswerks hatte Susanne Lang an der polnisch-ukrainischen Grenze erfahren, dass dringend Feuerwehrautos gebraucht würden. Sie machte sich auf die Suche und wurde in Crailsheim fündig. Die Stadt war sofort bereit, die Hilfsaktion zu unterstützen, und Oberbürgermeister *Christoph Grimmer* half bei der bü-

rokratischen Abwicklung. Für einen vierstelligen Betrag wechselte das Fahrzeug den Besitzer und Stadtbrandmeister *Armin Klingenberg* ist froh, dass das LF 8/6 weiterhin Dienst tut: »Es ist voll funktionsfähig, denn Feuerwehrleute pflegen ihr Material sehr gut.« Susanne Lang hat das Fahrzeug mit Spenden, einer Mensa-Aktion in ihrer Firma in Neustadt a. d. Aisch und mit privatem Geld finanziert. Auch die Feuerwehr ihres Heimatortes sowie die Feuerwehren aus Bad Windsheim, Gutenstetten, Markt Erlbach, Scheinfeld und noch viele andere Feuerwehren haben sich der Hilfsaktion angeschlossen: 13 Paletten mit Schutzkleidung, Schläuchen, Feuerlöschern und Ausrüstung kamen auf diesem Wege für die Ukraine zusammen.

Ein Friedenszeichen setzen

Im Landkreis Regensburg hat die Freiwillige Feuerwehr Wörth an der Donau einige Sammelstellen eingerichtet, um Spenden zur logistischen Weiterverteilung entgegen zu nehmen. Mehrere Institutionen und Organisationen hatten zu einer Spendenaktion aufgerufen. In Zusammenarbeit mit der Stadt Wörth ist zudem eine Vermittlungsseite für private Unterstützer entstanden, auf der Spendenbedarfe ausgetauscht werden können unter www.worthhilft.de. Auch im niederbayerischen Markt Bad Abbach wurden Abgabestellen für Decken, Schlafsäcke, warme Kleidung, Windeln, Baby-nahrung und mehr eingerichtet. Die Kriegsnachrichten und das Schicksal der Menschen in der Ukraine geht vielen Menschen sehr nahe. Besonders junge Menschen sind verunsichert, deshalb hat sich die Allgäuer FF Zell damit intensiv mit ihrer Kinder- und Jugendfeuerwehr auseinandergesetzt: So trafen sich kurz nach Ausbruch des Krieges rund 20 Kinder und Jugendliche der FF Zell am Abend, um mit knapp 400 Lichtern und Fackeln ein großes Friedenszeichen zu formen. »Wir haben mit unseren jungen Kameradinnen und Kameraden über Krieg und Frieden gesprochen und wie wichtig es ist, sich für andere zu engagieren«, sagt Kommandant *Jürgen Wegmann*. Im



Allgäu wird am Wochenende nach Fasching traditionell das sogenannte »Funken« gefeiert. Es ist ein alter schwäbisch-alemannischer Brauch, bei dem eine Stroh-Hexe verbrannt wird, um das Böse zu vertreiben. In Zell richtet dies immer die Jugendfeuerwehr aus, doch heuer fiel das Funkenfeuer Corona-bedingt aus. »Daher haben wir uns für diese weithin sichtbare Friedensaktion entschieden«, berichtet Wegmann rückblickend, »es war gut, dass wir gemeinsam ein Zeichen gesetzt haben.« □

Das Bergfeuer der FF Zell ...



... setzte ein weithin sichtbares Zeichen.